

Raffs «Lenore» – ein Vorläufer der Filmmusik

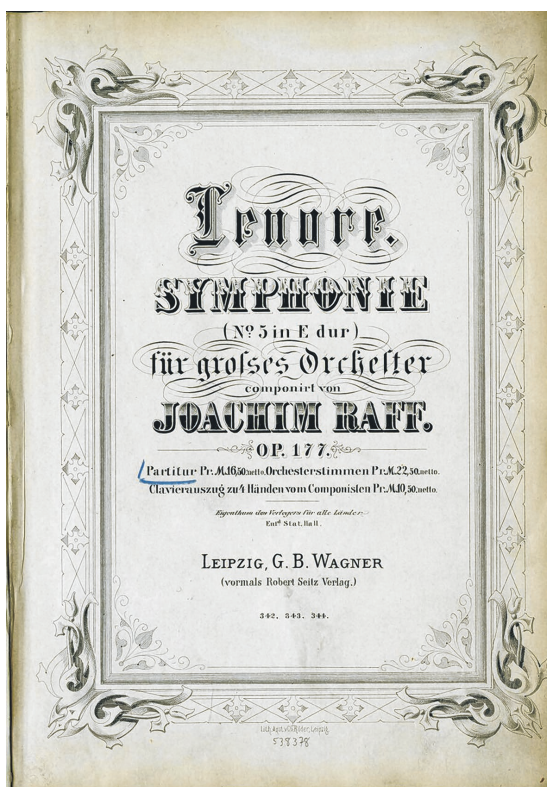
Joachim Raffs Symphonie ist Teil des Abschlusskonzerts des Musiksommers am Zürichsee vom Samstag in Lachen.

von Severin Koltz

Liebe, Abschiedsschmerz, Trauer – in seiner Symphonie «Lenore», die sich auf die damals berühmte gleichnamige «Sturm und Drang»-Ballade von G. A. Bürger bezieht, thematisiert Joachim Raff die grossen Gefühle. Morgen Samstag um 18 Uhr in der Lachner Pfarrkirche wird sie im Rahmen des Abschlusskonzerts des «Musiksommers am Zürichsee» unter Giovanni Bria zum ersten Mal in Lachen, am Geburtsort des Komponisten, aufgeführt.

Nicht zuletzt auf dem Erfolg der «Lenore» (1872) beruht Joachim Raffs internationaler Ruf als einer der ersten deutschen Symphoniker seiner Zeit. Ein englischer Verfasser konnte seinen Landesleuten gar berichten, dass Raff auf diesem Feld so bedeutend sei wie Richard Wagner für das Musiktheater oder Johannes Brahms für die Chormusik.

Inspiration bezog Raff aus der damals allgegenwärtigen Ballade von G.A. Bürger, die fest im Bildungskanon verankert war. Franz Liszt hatte sie 1857 als Melodram vertont, mit dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 erhielt sie eine neue Aktualität: Neben Raff vertonten sie auch August Klughardt und Henri Duparc in zeitlich nächster Nähe. Sie thematisiert die Gotteslästerung, derer sich die Titelheldin schuldig macht, als ihr Geliebter



Titelblatt der Symphonie «Lenore», Joachim-Raff-Archiv, Lachen (Sammlung Marty).

Bild zvg

Wilhelm nicht mehr aus den Krieg zurückkehrt. Nachts steht er jedoch als Geist vor der Tür und nimmt seine Braut auf einen tödlichen, fieberhaften Ritt durch die Nacht mit.

Liebesglück und Abschied

Kompositorisch handelt es sich bei Raffs «Lenore» um den Versuch, eine Synthese der altherwürdigen

viersätzigen Symphonie mit der im Liszt-Kreis neu aufgekommenen Programm- und Filmmusik zu versöhnen. Ausser dem Titel und den Satzüberschriften gibt Raff in der veröffentlichten Partitur keine programmatischen Hinweise, doch in einem Brief an einen Journalisten geht er ausführlich auf seine Absichten ein. Die ersten beiden Sätze, die zusammen eine Abteilung

ergeben, widmet der Komponist der Darstellung des «Liebesglücks», das immer wieder ahnungsvoll eingetrübt wird. Mit einem eingängigen Marsch, der wie aus der Ferne kommend lauter und vollstimmiger wird, symbolisiert Raff im dritten Satz das Heranrücken des Militärs. Als Mittelteil dient eine leidenschaftliche Abschiedsszene, ehe der Marsch und mit ihm Wilhelm in der Ferne verschwindet.

Ein Horrortritt mit Happy End

Nur wenige Sätze der Musikgeschichte stellen die erzählerischen Fähigkeiten von Musik so eindrucksvoll unter Beweis wie das mit «Wiedervereinigung im Tode» überschriebene Finale. Nach einer langen, bruchstückhaften Einleitung, die das Gefühlschaos der Titelheldin in Musik «übersetzt», klopft es an der Tür und ein über lange Zeit anhaltender Galopp- und Rhythmus setzt ein: Der nächtliche Ritt hat begonnen.

Plötzlich hört man einen gespensterhaften Choral und pervertierte Ballklänge, bis der Ritt immer wilder wird. Ein Herzklopfen, das aussetzt. Beim Gänsehautpotenzial dieses Satzes überrascht es kaum, dass Bernard Herrmann, der sich als Filmkomponist («Psycho») einen Namen machte, in den 1970er Jahren die erste vollständige Aufnahme dieses Werkes produzierte. Doch Raff endet im Gegensatz zu seiner Vorlage versöhnlich: Unter verklärenden Wagner'schen Klängen vereinen sich die Liebenden im Tode.

SRK-Kurs für Pflegende

Es hat noch freie Plätze in einem Kurs für Personen, die pflegerisch tätig sind, zum Thema Palliativ Care, Schmerz- und Symptommanagement. Erfolgreiche Schmerzlinderung ist ein erklärtes Ziel der Palliativen Pflege. Palliative Massnahmen orientieren sich an Bedürfnissen und der Situation des Betroffenen, um eine optimale Linderung seines Leidens und Sterbens zu erzielen. Der Kurs findet am 2. November von 9 bis 16.30 Uhr in den Räumen von SRK Kanton Schwyz, Wägitalstrasse 22, in Siebnen statt.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: SRK Kantonalverband Schwyz Doris Walder-Horat, Leiterin Bildung, Tel. 041 811 75 74. (eing)

Pro Senectute mit neuen Kursen

I-Phone Basis

Telefonieren, Telefonbuch benutzen, Telefonbeantworter einrichten, Text- und Multimedia-Mitteilungen senden und empfangen, Terminverwaltung und vieles mehr. Wir lernen den Umgang mit dem iPhone und den dazugehörigen Standardapplikationen. In Lachen am 10. November.

Musikhören online mit Spotify

Die Lieblingsongs von damals hören oder neue Lieder entdecken. Spotify ermöglicht den Zugriff auf eine riesige Musiksammlung. Installation und Bedienung auf dem PC oder Smartphone kennenlernen. Musik hören, Alben speichern und Playlisten erstellen. In Lachen am 10. November.

Das ausführliche Programm gibt es im Internet unter www.sz.pro-senectute.ch. (eing)